Chinderfescht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gallus-Stadt : Jahrbuch der Stadt St. Gallen**

Band (Jahr): **45 (1943)**

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Chinderfescht

Vom Roseberg zum Freudeberg,
vo Brogge uf Sant Fide,
ein blaue Himmel, Sonneschii,
ei Freud, ei Loscht, ein Frede.

Und chont si denn, i flottem Takt
de Buebezog, und weidli
und härzignett denn d' Meitlischaar
i wiiße, gstickte Kleidli.

Von Törne flatteret 's Fahnetuech,
es flatteret i de Gasse;
's bliibt keis dehei, am Stroußeport
tuet alls uf d' Juget passe.

I jedem Gsicht de Widerschii
vo Liebi, Freud und Sonne,
hend au die eltschte Härze gwöß
's Vertraue wider gwonne.

So lang no so vil Juget läbt
i üserer Stadt Sant Galle,
lönd meer de Globe und de Muet
a d' Heimet gwöß nöd falle.

Clara Wettach

. . . de Gang zor Chinderlehr hät doch si schööses ghaa;
tenkscht nüme-n-a die Tüchelroose nebet dra?
Wie herrlech isch es gsi, dört öber d'Tüchel z'schpringid
und wenn die Gömp au lang nöd ali glingid!

Und werid Schtrömpf und Schue au mengmol tüchtig naß –
was macht's? Die andre hend no deschto größre Gschpaß!
Und wo zom erschte Mol de Mesmer mi loot lüüte,
ha-n-i nöd gmeint gha do, 's wör ales uf mi düüte

und schtuune: Lueged au dee chlini Mötzger aa,
wie de scho, trotz'me Gwachsne, prächtig lüüte cha!

Arnold Halder 1812-1888.

. . . wird wieder kommen